

Aufgeschnappt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **66 (2010)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aufgeschnappt

Zu Fremd- und Eigenwörtern

Selbstverständlich sind Fremdwörter ein Teil unseres Wortschatzes. Wenn sie unsere Sprache bereichern, sind sie berechtigt. Wörter mit lateinischen und (alt)griechischen Wurzeln könnte man als Teil eines «internationalen Wortschatzes» bezeichnen: Sie haben in die meisten europäischen (und in manche nichteuropäische) Sprachen Eingang gefunden. *Telefon* braucht man nicht durch *Fernsprecher* und *telefonisch* nicht durch *fernmündlich* zu ersetzen.

Ob man *Adresse* oder *Anschrift* sagt, ist Geschmackssache; ich bevorzuge ersteres. *Kuvert* ist zu einem rein deutschen Wort geworden, denn im Französischen heisst es *enveloppe*, während das *couvert* ein Gedeck ist; *Briefumschlag* bleibt als zweite Möglichkeit.

Ebenso verhält es sich mit dem *Handy*, ein deutsch gewordenes Wort, das man ähnlich wie *Kuvert*, *Keks* oder *Törn* auch *Händi* oder *Hendi* schreiben könnte.

Abzulehnen ist jedoch der willkürliche (absichtliche?) Gebrauch unnötiger Anglizismen, wenn deutsche Wörter mit gleicher Bedeutung ohnehin vorhanden sind: Wenn ich z. B. eine *Karte* habe, dann brauche ich

keine *Card*; wenn ich einen Leibwächter habe, brauche ich keinen *Bodyguard*. Dasselbe gilt für *Fluggesellschaft* – *Airline*, *Flugplatz* – *Airport*, *Freiluftkonzert* – *Open-air-Konzert*, *Schlagzeug* – *Percussion*, *Beiheft* – *Booklet*, *Nachrichtenstudio* – *Newsroom*, *Kurznachrichten* – *Newsflash*, *Leibchen* – *T-Shirt* usf. usf. Im ersten Jahr Englischunterricht lernte ich, dass *pink rosa* bedeutet, und jetzt lese ich in deutschen Texten immer wieder *pink* statt *rosa* oder *rosarot*!

Unverständlich ist mir der Gebrauch englischer Wörter, die bedeutungsunscharf sind. Statt *Sound* sollte man je nachdem entweder *Klang* oder *Ton* oder *Schall* sagen; die deutschen Wörter sind bedeutungsschärfer und ausserdem «*klangschöner*». Unbegreiflich ist mir der häufige Gebrauch von *Performance*, denn das Wort ist sehr unklar. Manchmal bedeutet es *Vorführung* oder *Darbietung*, manchmal *Leistung* oder in andern Fällen *Ertrag* oder *Rendite*. Mich wundert immer wieder, dass solche Anglizismen verwendet werden. Oder soll mit schwammiger Vieldeutigkeit Bedeutungsleere kaschiert werden?

Völlig abwegig sind falsche Übersetzungen aus dem Englischen, wie z. B.

Nichtregierungsorganisation, denn was ist eine *Nichtregierung*? *Non-governmental organization (NGO)* heisst auf Deutsch *nichtstaatliche Organisation*. *Governmental* heisst nämlich nicht nur *Regierungs-*, sondern auch *staatlich*, weil im Englischen ein von *state* abgeleitetes Adjektiv im Sinne des deutschen Wortes *staatlich* fehlt und ausserdem *state* je nach Zusammenhang verschiedene Bedeutungen haben kann: Staat (*the State*), Teilstaat einer Föderation (*United States*), auswärtige Angele-

genheiten (*Secretary of State*), Zustand usw. (Da die USA sich *Vereinigte Staaten von Amerika* nennen, heissen die *Vereinten Nationen* so wie sie heissen, obwohl es sich um eine Vereinigung von Staaten handelt. Über die Bedeutungsunterschiede zwischen *Nation* und Staat ist im deutschsprachigen Raum schon viel gestritten worden.)

Oswald Soukop
«Wiener Sprachblätter»

Wort und Antwort

Leserbrief zu Heft 5/10

Sehr geehrter Redaktor, (oder müsste man schreiben «Sehr geehrter Herr Redaktor»?)

Herzliche Gratulation zur Nummer 5/10! Da ist Ihnen wieder ein prächtiger Wurf gelungen! Sie haben mich gefordert (und hoffentlich gefördert), zum Schmunzeln und zum Lachen gebracht; ich habe mich köstlich amüsiert und sah mich ver-

anlasst, wieder einmal zur Bibel zu greifen.

Der Beitrag «Der Einfluss des Lateins ...» hat mich – als Nicht-Lateiner und «linguistischen Laien» (siehe Buchbesprechung «Kleiner Sprachatlas») – mächtig gefordert und, so hoffe ich, auch entsprechend gefördert und bereichert (sprachlich und wissenschaftlich).